

Möglicherweise verstärke das vom Thymus ausgeschiedene Sekret die ungünstigen Bedingungen durch vergiftende Wirkung.
Hahn (Gießen)..

Leichenerscheinungen.

Miloslavich, Eduard L.: Über ein neues Zeichen des Scheintodes. (*Inst. f. Gerichtl. Med. u. Kriminalistik, Univ. Zagreb.*) *Zacchia*, II. s. 3, 497—501 (1939).

Das einzige sichere und sichtbare Zeichen des Todes ist die eingetretene Fäulnis. Die oft noch stundenlang später bis zum Eintritt des molekularen Todes möglichen Muskelzusammenziehungen nach mechanischer Reizung sind keine Zeichen des Scheintodes. Der Scheintod ist nur durch Blutzirkulation und seine Folgen nachweisbar. Verf. beschreibt Unterhautzellgewebsblutungen in mechanisch erzeugten Muskelwülsten an 2 leblosen weiblichen Körpern von 32 bzw. 14 Jahren, 4 bzw. 2 Stunden nach klinisch angenommenem Tode durch Erfrieren bzw. durch elektrischen Strom. Verf. erklärt, daß hierdurch eine noch vorhandene Blutzirkulation und damit der Scheintod nachgewiesen ist.

Schackwitz (Berlin).

Walcher, K.: Über vitale Reaktionen. *Erg. Path.* 35, 209—274 (1940).

Es werden vitale Reaktionen im besonderen Gesichtswinkel der gerichtlichen Medizin besprochen, insbesondere der Frage „intravital oder postmortal“ einer eingehenden Erläuterung für einzelne in der forensischen Medizin wichtige Befunde unterzogen. — Im einzelnen wird die Unterscheidung von intravital und postmortal entstandenen Blutungen besprochen, wobei kleine und große Blutungen, subdurale Blutungen, tief sitzende Weichteilblutungen, Knochenmarksblutungen (Panning), die Anämie nach Blutungen, Blutaspiration, Blut in Magen und Harn und vieles andere eine eingehende Würdigung erfahren. — Es folgen Besprechungen der Embolie, der Aufschlagspuren beim Absturz, über Retraktion der Gewebe. — Es folgt nach Erläuterungen zur intravitalen oder postmortalen Entstehung von Epidermisblasen, Abschürfungen, besonders eingehende Ausführungen über Entzündung, reaktionslose vitale Verletzungen und Nekrose. Besonders bei der Besprechung über das letztgenannte Gebiet wird deutlich, daß die Unterscheidung erhebliche, fast unüberwindliche Schwierigkeiten erfordert und sehr große Fachkenntnisse voraussetzt. — Die weiteren Ausführungen betreffen die Emulgierung des Fettgewebes, die quergestreifte Muskulatur, die „Reaktion des Bindegewebes“ nach Kernbach, elastische Fasern, die basophile Degeneration des Herzmuskels sowie einzelne gewaltsame Todesursachen, wie Tod durch Erhängen, Tod im Wasser, Verbrennung, elektrische Durchströmung, Erfrieren, Gehirnschüsse, Vergiftungen, Neugeborene und Fruchtabtreibung. — Die Abhandlung gibt ein vollständiges Bild aller Fragen, deren Einzelheiten im Original nachgelesen werden müssen.

Reinhardt (Weißenfels).

Domenici, Folco: Osservazioni sulla metacromasia quale indice di reazione vitale nei tessuti. (Beobachtungen über die Metachromasie als Zeichen der vitalen Reaktion der Gewebe.) (*Istit. di Med. Leg. e. d. Assicuraz., Univ., Pavia.*) *Arch. di Antrop. crimin.* 60, 67—85 (1940).

Die Nachprüfung der von Orsós angegebenen Methode zur Unterscheidung vitaler und postmortaler Gewebsreaktionen durch metachromatische Färbung nach Mallory (vgl. diese Z. Orig. 25, 177 und 26, 70) ergab, daß die Methode besonders hinsichtlich des Binde- und Muskelgewebes sehr unverlässlich und zudem schwierig zu handhaben sei, weshalb sie nur die Bedeutung einer Hilfsmethode neben anderen Methoden für sich in Anspruch nehmen könne. Als solche verdiene sie allerdings volle Anerkennung.

v. Neureiter (Hamburg).

Strittige geschlechtliche Verhältnisse. Sexualpathologie. Sexualdelikte.

Ottó, József: Der Wert der Perflation und Salpingographie in der Therapie der Sterilität. *Orvosképzés* 30, 264—275 (1940) [Ungarisch].

Von 82 Fällen von Sterilität der Frau war die Ursache: Retroflexio in 8, Myom